

4

Entstehungszeit

Pfeiler: 1669

Neue Figur: 1960

StifterinPfeiler: Elisabeth
von Vásárhely**Steinmetz**Pfeiler: vermutlich
Werkstatt des Martin Kugler**Bildhauer**Neue Figur: Johann
Grillenberger

Aufstellung der neuen Ecce-homo-Figur, 1960, Fotosammlung Georg Kugler

Kapitell mit Büste

Ecce homo

Zu Ehren der fünf Wunden Christi

Der im Volksmund als „Ecce homo“ bezeichnete beeindruckende Bildstock steht an der höchsten Stelle der alten Handelsstraße nach Ödenburg unweit der heutigen Staatsgrenze.

Gestiftet wurde er 1669 von der Pfandinhaberin des Esterházy'schen Gutes in St. Margarethen, Elisabeth von Vásárhely (gest. 1675). Die lateinische Inschrift auf der Kartusche am Kapitell lautet: „VASARHEL(Y) ELISABETHA TAR/GI STRVON-DAM. D(OMI)NI GREGORII / MAGN(IFICI) DE VASARHEL(Y). RELICTA / VIDVA. HANCRUCEN. ERIGI. / CVRAVIT. IN. HONOREM QVINQVX / VVLNERVM CHARISTIANO(RUM) / IN DIE 24 OCTOBRIS / 1669“ („Elisabeth Vásárhely, die hinterlassene Witwe des hochedlen Herrn Gregor von Vásárhely, hat dieses Kreuz auf dem Rücken einer Anhöhe bauen lassen und dafür Sorge getragen, dass es zu Ehren der fünf christlichen Wunden errichtet werde. Am Tage des 24. Oktobers 1669“).

Gefährliches Reisen

Da das Reisen auf den Landstraßen in früheren Zeiten nicht ganz ungefährlich war, sollte die Anbetung der „heiligen fünf Wunden Christi“ hier wohl vor einem unvorhergesehenen Tod schützen. So heißt es z. B. in der „Ödenburger Zeitung“ vom 7. Mai 1891: „Fast Jedermann, der die Straße über ‚Ecce homo‘ nach Oedenburg passiert, beschleicht ein Gruseln, denn gefährvolle Ereignisse stehen bei besagter Station nicht vereinzelt da, und das jüngste Attentat auf die Fleischhauer aus Purbach, Breitenbrunn ist uns noch in frischer Erinnerung.“

„Arma-Christi-Pfeiler“

Der Pfeilerschaft ist an drei Seiten mit Reliefs der Leidenswerkzeuge („Arma Christi“) verziert: Vorne: Rute und Geißel, Hammer und Zange, Kreuz und Leiter, Totenschädel (Bezugnahme auf Golgotha) mit drei Kreuznägeln; links: Wassererschüssel und -krug, Geldbeutel, Essigschwamm und Heilige Lanze, Geißelsäule; rechts: Laterne, Eisenhandschuh, Schilfrohr und Richterstab, Würfel, Gewand Christi.

Als ausführender Steinmetz wurde bisher anhand eines auf der Rückseite eingemeißelten Monogramms „M K“ Martin Kugler (siehe S. 13) angesehen. Stilistische Vergleiche mit signierten Werken (z. B. „Arma-Christi-Pfeiler“ von 1677 in Großhöflein) schließen den Ecce-homo-Bildstock als eigenhändiges Werk Kuglers jedoch aus; dennoch darf angenommen werden, dass der Pfeilerschaft aus der Werkstatt Martin Kuglers stammt. Stilistisch und ikonographisch steht er dem „Arma-Christi-Pfeiler“ in Breitenbrunn (1668) am nächsten.

Die frühere Aufsatzfigur, eine sitzende Christusfigur („Christus in der Rast“), die nur über ein Foto von Rudolf Brandlhofer aus den 1940er-Jahren dokumentiert ist, wurde im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und 1960 durch eine von Johann Grillenberger angefertigte Halbfigur ersetzt. Der Bildstock wurde 1889 (Jahreszahl am Pfeilerschaft), 1989 (Johann Puschitz) und 2013/14 (Alexander Gregorics) renoviert.

Foto von R. Brandlhofer, nach 1945,
© Burgenländisches Landesarchiv



Johann Grillenberger bei der Anfertigung der neuen Ecce-homo-Figur, 1960, Fotosammlung Alexander Wind

